

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 17 (1935)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreibung von größeren und kleineren Aufträgen
 Erzeugung zum Wandern. Ein gutes kleines Rezip-
 schlagwerk für den Fortwährenden, besonders bei
 Reue. Aufpreisendes Biomaterial erhöht die
 Werbefähigkeit des Buches. (Verlag: Druck- und Verlags-
 anstalt Basel, herausgegeben von S. Froelich-Bollinger;
 Nr. 2.)

Verfammlungs-Anzeiger

Schreib: Spencemklub, Rämistrasse 26, 6. Mai,
 17 Uhr: Vortrag von Dr. Elisabeth Georgi:
 „Ueber die Quader und ihr soziale
 Leben“.

Schreib: Schweiß, Verband d. Akademikerinnen
 und, Sektion Zürich: Monatsversammlung,
 8. Mai, 20.15 Uhr, im Spencemklub, Rämistr. 26.
 Vortrag von Frau Dr. Florence Guggen-
 heim-Grünberg: Jüdische Aufbauar-
 beit in Palästina, mit Lichtbildern.

Schreib: Frauenliga für Frieden und Freiheit
 Gruppe Zürich, 6. Mai, 20 Uhr, in der Ziv-
 ilenbibliothek, Schillingstrasse 29. Mit-
 gliederversammlung, Vortrag von Dr.
 E. Zellweger: „Schriften = Staaten =
 Gemälde“.

Schreib: Gausfrauenverein, 9. Mai, 20 Uhr,
 Aula des Schalenbühnen, Schillingstrasse 42.
 Mitgliederversammlung mit Vortrag von Fr.
 Dr. med. D. Dittmann über „Die Frau in
 den Wirtschaftskrisen“.

Redaktion.
 Mitgemeiner Teil: Ernst Bloch, Zürich, Simm-
 traße 25, Telefon 82.203.
 Beirat: Anna Herzog-Guber, Zürich, Freuden-
 bergstrasse 142, Telefon 22.608.
 Redaktionsrat: Helene David, St. Gallen.
 Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden
 nicht zurückgeschickt. Manuskripte ohne Rückporto werden
 nicht zurückgeschickt. Manuskripte ohne Rückporto werden
 nicht zurückgeschickt.

Gesundheit bringt Lebensfreude!
 Ob erholungsbedürftig nach Krankheit oder Operation,
 ob ferienbedürftig für kürzere oder längere
 Zeit in jeder Beziehung denkbar beste Unterkunft in
 komfort. Privathaus an hervorragender schöner und milder
 Lage der Ostschweiz. Anfragen unter Chiffre B 18 an
 die Administration des Schweiz. Frauenblatts.

Alleinsteh. Witwer, Städtischer,
 früher in angeseh. öffentl. Ver-
 trauensstellung, sucht zur Wieder-
 gewinnung eines schönen Familien-
 lebens die Bekanntschaft einer
 einfachen, aber gebildeten,
 angenehmen, lauten, gesunden, lie-
 bewerten Wesen, edle Frömmig-
 keit, Intelligenz, u. reg. geistl. In-
 teressen od. geistl. Betätigung od.
 ehemaliger Beruf, gute Erschei-
 nung, absolute Verschwiegenheit
 sind selbstverst. auf Gegenseitig-
 keit beruht. Erwarte. Vermögen
 oder entspr. feste Einkünfte —
 bei voller Selbstverwaltg. — sind
 nur soweit nötig, als sie bei ver-
 wirtw. wieder wie jetzt selbst-
 ständige Existenz ermöglichen
 sollen. Eigenh. erworb. Offert, mit
 kurzer Angabe des Wissen-
 stoffes u. jetzt gültigen Photos
 unter Chiffre **OF 8668** an
Orrell Fühli Annoncen-Zu-
 wach, Zürcherhofstr. 6, Ganzes
 Offert, in Grundbedin-
 gung, absolute Verschwiegen-
 heit. Gegenseitigkeit. **OF 25214** Z

Vorhänge
 vom ältesten Spezialgeschäft
 anfertigen und aufmachen.
Frau L. Grob, Zürich
 Augustinerstrasse 52, 1. Stock.

Flechten
 jeder Art auch Barflechten, Haut-
 ausschläge, frisch und veraltet,
 beseitigt die vielvererbte flech-
 tenartige „Moyen“ Preis kleiner
 Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—, zu
 bestieren durch die Apotheke
 „Meyers“ Glar. **OF 25026**

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden,
 seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende
 Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:
 Rohrerstrasse 24, Tel. 881

Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
 Weilerweg 54, Tel. 23.017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
 Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
 Blumenaustr. 38, Tel. 3340

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
 Asylstrasse 90, Tel. 24.800

Schneller fertig mit dem Abwaschen
PER ins heisse Wasser!

1/2 Esslöffel PER genügt schon für 5 Liter heisses Wasser.

Henkel & Cie. A.G., Basel

Sehr geehrte Hausfrau!
 Zwieback wird heute noch nicht so geschätzt, wie es sein sollte. Man weiss nämlich oft nicht, wie man ihn essen soll. Meistens wird er so gegessen, wie er aus der Packung kommt. Mit Butter bestrichen ist er ein Leckerbissen, zu Tee eingenommen, regt er an und kräftigt. Zum Abendessen lassen sich mit Zwieback innert einer Minute herrliche Fruchtstücken bereiten.

ZWIEBACK KLÄUI
 La Chaux-de-Fonds

1 kg Postpaket gegen Nachnahme 4 Fr.
 Probendosen à 1 Fr. **F17**

KÜCHENARTIKEL u. -MASCHINEN
 in bewährter, extrastarker Ausführung bei

Schwabenland & Co. A.-G.
 Zürich, St. Peterstrasse 17
 Telefon 53.740 **P142**

Gute Verdaulichkeit — gute Befundheit!

Es ist für Ihren gesunden Organismus von grosser Wichtigkeit, dass Ihre Verdaulichkeit in Ordnung ist, d. h., dass der Stuhlgang regelmäßig und normal erfolgt.

Es muss unbedingt darauf geachtet werden; denn Mangelhaftigkeit kann Ihre Gesundheit und Lebensfreude untergraben.

Schlechte Verdaulichkeit hat zur Folge, dass im Körper Gifte entstehen, die sich in folgenden Symptomen äußern: unreiner Teint, Mundgeruch, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit und Nervenschmerzen; ferner Verdauungsstörungen bis zu nervenlähmenden Störungen führen. Auch ist schlechte Verdaulichkeit sehr oft die Ursache von Schmerzen während der Periode.

Emobella ist das Mittel zur Befämpfung dieser Verdaulichkeit. Emobella ist aus Pflanzenstoffen hergestellt und sehr leicht einzunehmen. Es regt den Magen und die Eingeweide zu erhöhter Tätigkeit an, erreicht die Schlingen, die sich in den Gedärmen flauen und sorgt für deren Entfernung. Emobella reinigt und belebt den ganzen Verdauungsapparat und hat einen vorzüglichen Einfluss auf das Allgemeinbefinden.

Emobella ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 3.25 die große und Fr. 2.25 die kleine Packung. Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba U.-G., Basel, Emobella durch die Vermittlung eines Apothekers der Nachnahme direkt zu. **F13**

Verkaufsmagazine
 in:

Zürich	Madretsch
Winterthur	Olten
Wädenswil	Wädenswil
Horgen	Thun
Muri	Burgdorf
Mellen	Langenthal
Allstetten	Neuenburg
Bern	La Chaux-de-Fonds
Biel	Luzern

Schaffhausen	Buchs
Neuhausen	Appenzell
Chur	Herrisau
Aarau	Frauenfeld
Brugg	Kreuzlingen
Baden	Wil
Zug	Basel
Glarus	Liestal
St. Gallen	Laufen
Rorschach	Pratteln
Aletschen	Delémont
Ebnat-Kappel	Zolingen

Genossenschaft „Hotel-Plan“

In den allerersten Tagen wird sich mit Sitz in Zürich eine Genossenschaft bilden, deren Statuten in Paragraph 2 lauten:

Zweck der Genossenschaft:
 „Zweck der Genossenschaft ist, einerseits die Wiederbelebung der Schweizer Hotellerie u. der mit dieser zusammenhängenden Gewerbe sowie der schweizerischen Verkehrsunternehmen u. andererseits die Ermöglichung von verbilligten Reise- und Ferienaufenthalten durch Steigerung der Gästezahl u. Zusammenarbeit der beteiligten Kreise“.

Die Genossenschaftsanteile, für die eine Verpflanzung von 5 Prozent (maximal) in Aussicht genommen ist, lauten auf Fr. 20.—, zahlbar sofort oder auf besonderen Antrag des Zeichners die Hälfte sofort und den Rest spätestens innert 6 Monaten nach Zeichnung.

Dieses Genossenschaftskapital soll in erster Linie zur Organisation der Wiederbelebung, zur Propaganda und hauptsächlich zur Bildung von internen Betriebsgesellschaften in den Hotelbetrieben dienen, die finanziell nicht in der Lage sind, die Aktion mit der „Hotel-Plan“ durchzuführen. Praktisch wird dies so durchgeführt, dass ein zuverlässiger, gutbezahlter Beamter des Hotels die für die Wochenverpflegung notwendigen Gelder von der „Hotel-Plan“ zu treuen Händen zugewiesen erhält und unberührt von den übrigen Verpflichtungen des Hotels separat Rechnung führt. Durch eine Kautionsversicherung kann jedes Risiko für diese Gelder praktisch ausgeschlossen werden.

Der Vorstand soll aus 3-15 Mitgliedern bestehen, wobei beabsichtigt ist, den verschiedenen Landesteilen, den Hoteliers und anderen mit der Hotellerie verknüpften Berufsgruppen, vor allem aber den Ferienkonsumenten eine Vertretung im Aufsichtsrat zu gewähren.

Dieses Kollegium wird in erster Linie die Tätigkeit des

Ausschusses
 überwachen, der als ausführendes Organ weitgehende Kompetenzen innehaben wird, um eine energische, schlagkräftige Förderung des Genossenschaftszweckes zu sichern — ganz im Sinne der Anteilseiner-Zeichner, die im Moment der Zeichnung der Anteilsscheine bekunden, dass sie das Ziel unserer Volkswirtschaft in erster Linie von selbstbewußter, tatkräftiger Führung erwarten. Beabsichtigt ist, ein ständiges Führungsgremium mit den lokalen Sektionen der Genossenschaft. Die Erreichung des hochgesteckten Zieles ist einzig und allein durch die allgemeine Mitwirkung aller Volkskreise zu erreichen. Eine Gesundung der Wirtschaft ist nur durch die Kräfte von unten herauf zu erwarten.

Die Werbung für unsere Hotellerie wird im In- und Ausland einen viel elementareren Widerhall finden, wenn

100.000 durch die Uebernahme eines oder einer größeren Anzahl Genossenschaftsanteile die Aktion zu einer wahren Volksbewegung gestalten, so, daß wir mit Recht z. B. in Holland und in England, wo unser Land und unsere Hotellerie soviel Freundschaft genießt, sagen können:
 Das Schweizer Volk selbst ruff!

lichen politischen und verbändlichen Zersetzungs-
 kräfte an geltend zu machen — dunkel und erstickend. Das falsche Prestige, das Gift der Subventionen wollen sich lähmend einer Befreiung und Abstellung auf eigene Kraft entgegenstellen. Einzelne der bisherigen wirtschaftsbestimmenden Größen fühlen sich beleidigt,

daß nicht von oben herab, von ihnen, die Lösung kommen soll, sondern von unten herauf, aus dem Volke!

Inzwischen aber ist das Volk schon aufgestanden. Der Helferwille ist zum „inneren Erlebnis“ geworden, im Arbeiterquartier wie im vornehmen Stadtpalast.

Er muß über die destruktiven Verhinderungskräfte erst recht herauswachsen. Der Volkswille muß zeigen, daß er auf wirtschaftlichem Gebiet stark genug ist, die Leistung zu schätzen und den Weg frei zu machen für die rettende Tat.

Jeder, der die Migros und ihr Werk kennt, weiß, daß nicht Preisdruck und Lohndruck ihre Mittel sind, sondern daß sie auf ihrem weitverzweigten Gebiet sich bis ins 3. und 4. Glied der Wirtschaftskette verantwortlich weiß, daß jeder Lieferant seinen rechten Preis und jeder Arbeiter seinen rechten und reichlichen Lohn erhält und der Geldgeber den Zins, der ihm gebührt.

Jeder weiß, daß es möglich war, dabei die gute Qualität zu geben zu einem ermäßigten Preis, und jeder weiß, daß eine gesunde und ehrliche Rechnung dem Ganzen zugrunde lag: Das ist heute durch den Bericht der amtlichen Preisbildungskommission erhärtet.

„Alles das ist durchführbar beim „Hotel-Plan“, nur mit dem einen Unterschied, nämlich daß auf diesem Gebiet die Migros nicht als Mitkonkurrent auftritt, sondern nur mit Arbeit, Hab und Gut in Notiz an der allgemeinen Sache mächtig mit-tel-helfen will.“

Also kein für den Hotelier ruinöses Preisabbau, kein Lohndruck auf die Hotelangestellten, kein Preisdruck auf die Hotellieferanten, sondern einfach eine neue Betriebskostenrechnung durch die vom „Hotel-Plan“ garantierte Vollbesetzung der bisher halber stehenden Häuser.

Die Zusammenarbeit allein aber kann das schwere Problem lösen. Wer und wie lange wird man wagen, diese Zusammenarbeit von Hotelier, Verkehrsanstalten, Ferienkonsumenten und der mächtigen Lieferfirmen der Hotellerie einseitig und die Auswirkung der Propagandaarbeit: Presse, Radio, Kino, Theater sowie die gewaltige Reklame von Mund zu Mund des Volkes selbst anderseits zu verhindern?

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind die einzelnen Hoteliers, die den Plan wirklich kennen,

Das ist die klare Frage, auf die jeder durch Mitmachen oder Ablehnen der „Hotel-Plan“-Aktion antworten muß.

Wohlverstanden, nicht die Kleinen sollen das Risiko tragen, sondern die Großen, so die Banken, die die Hotellhypotheken innehaben, die Brauereien, die das Bier liefern, die großen Nahrungsmittel-fabriken als Lieferanten der Hoteliers — aber auch die, die auf die Gunst des Volkes als Käufer angewiesen sind, die großen Konsumvereine, die Warenhäuser, die großen Wirtschaften, die also letzten Endes indirekt von der Gesundung der Wirtschaft profitieren — diese alle sollen wie die Migros a fonds perdu zeichnen und das erste Risiko tragen.

Der Widerstand hat nur unsere Opferwilligkeit gesteigert. Der Leiter der Migros wird, wenn es nötig sein sollte, um den ganzen Plan nicht scheitern zu lassen, in seinem Beitrag über die 100.000 Franken a fonds perdu pro 1935 hinaussehen.

Die Großen werden sich nicht von den Kleinen beschämen lassen dürfen, sonst wird der Arbeiter zeigen, daß er der Patriot der Tat ist, wenn auch nicht der der Forderung.

Wohlverstanden soll auch der Hotelangestellte den vollen Lohn für die vermehrte Arbeit bei Vollbesetzung des Hauses erhalten.

Nur der befriedigte und dabei freundliche Angestellte kann die Geschäfte seines Herrn und dessen Kundschaft richtig machen. Die richtige Bezahlung und die Sicherheit des Angestellten können einzig und allein in der Sicherung und Erhöhung des Umsatzes liegen.

Kann und will das Volk sich selbst helfen? Wer diese Frage bejaht, füllt sofort den Zeichnungsschein der Genossenschaft „Hotel-Plan“ aus.

Zeichnungsschein

Der Unterzeichnete erklärt hiemit seinen Beitritt zur Genossenschaft Hotel-Plan
 Die Anteil dieser Genossenschaft à Fr. 20.—, Er
 in Zürich und zeichnet hiemit Sie
 verpflichtet sich, den gezeichneten Betrag nach Eintragung der Genossenschaft im Handels-
 register wie folgt auf deren Postcheckkonto (die Nummer wird noch bekannt gegeben)
 einzuzahlen:

a) den ganzen Betrag auf erste Aufforderung seitens der Genossenschaft,
 b) die Hälfte auf erste Aufforderung durch die Genossenschaft, den Rest innert 6 Mo-
 naten nach der Zeichnung.

Die von der Gründungsversammlung genehmigten Statuten sind mir als folgende Adresse
 zuzustellen: Vollständige Unterschrift: _____

Ort und Datum: _____
 genaue Adresse: _____

(Abzugeben an einer Verkaufsstelle der Migros oder einzusenden an G. Duttweiler [z. Hd. der
 Genossenschaft „Hotel-Plan“], Leiter der Migros AG, Zürich. Kann in unverschlossenem
 Kuvert als Drucksache spediert werden.)